

PFLICHT ZUR ANZEIGE

Mess- und Eichgesetz

Auch ein Jahr nach Inkrafttreten des Mess- und Eichgesetzes (MessEG) vom 1. Januar 2015 wissen viele Vermieter, Wohnungseigentümergeinschaften und Verwalter noch nicht, wie sie die neue Anzeigepflicht nach § 32 am besten erfüllen. Die Anzeigepflicht sieht vor, dass neue und erneuerte Kaltwasserzähler, Warmwasserzähler und Wärmezähler innerhalb von sechs Wochen nach Inbetriebnahme an die zuständige Eichbehörde zu melden sind. Sonst droht ein Bußgeld von bis zu 20 000 Euro.

Was die Anzeigepflicht für die Wohnungswirtschaft schwierig macht, ist die unklare Zuständigkeit und der hohe bürokratische Aufwand. Der Gesetzgeber hat nicht klar definiert, wer als Verwender der Messgeräte für die Anzeigepflicht zuständig ist, der Gebäudeeigentümer oder der Messdienstleister. Derzeit stehen verschiedene Rechtsauffassungen



Bild: Minol

nebeneinander, ohne Aussicht auf eine schnelle Klärung. Minol, als ein Anbieter von Abrechnungsserviceleistungen, sorgt in diesem Zusammenhang für die Funktionsfähigkeit und Rechtskonformität der von Minol betreuten Messtechnik. Dies schließt die Entsprechung der Anzeigepflicht für neue oder erneuerte geeichte Geräte nach § 32 des Mess- und Eichgesetzes ein.

AZUBI IM H@NDWERK 2.0



STUDIE ZU AZUBIS

Manufactum

In diesem Jahr hat Würth die vierte Ausgabe der Handwerks-Studie Manufactum aufgelegt. Der Schwerpunkt der Ausgabe ist die Nachwuchsstudie „Azubis im H@ndwerk 2.0“. Welche Anforderungen stellen junge Menschen heute an ihren Beruf und an ein Handwerksunternehmen als Ausbildungsbetrieb? Welche Bedeutung messen Auszubildende im Handwerk den neuen Medien bei – als Konsument und als Handwerker der Zukunft? Das sind Beispiele von Fragen, auf die 451 Azubis spannende Antworten geben.

Den zweiten Schwerpunkt bildet die aktuelle Selbstbewertung des deutschen Handwerks. Mehr als 700 Geschäftsführer und Meister aus Handwerksbetrieben haben sich beteiligt. Erfolgsgeschichten aus der Praxis runden die Handwerks-Studie ab. In fünf Reportagen wird eindrücklich aufgezeigt, wie Erfolg im Handwerk heute entstehen kann.

Die aktuelle Manufactum-Ausgabe ist 104 Seiten stark und über den Buchhandel zum Preis von 9,95 Euro erhältlich, oder kann bestellt werden unter www.wuerth.de/manufactum

LEGIONELLENGEFAHR

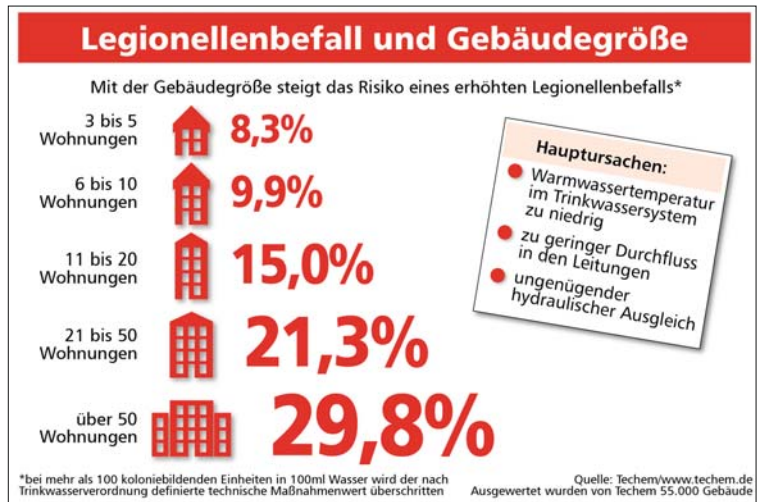
Stäbchenbakterien in großen Häusern

Eine aktuelle Auswertung von Techem zeigt: bei rund 12,5 Prozent von 55.000 untersuchten Gebäuden gibt es zu viele Legionellen im Trinkwasser – das heißt, die Anzahl an den Stäbchenbakterien übersteigt den gemäß Trinkwasserverordnung vorgegebenen technischen Maßnahmenwert. Dieser liegt bei maximal 100 koloniebildenden Einheiten (KbE) in 100 Millilitern Wasser. Und Techem kommt noch zu einer weiteren Erkenntnis: Das Befallsrisiko ist bei großen Liegenschaften wahrscheinlicher, als bei kleineren. So liegt bei Gebäuden mit drei bis zu fünf Wohnungen die Befallsrate bei 8,28 Prozent. Bei Liegenschaften mit mehr als 50 Wohnungen steigt das Risiko im Vergleich zu den kleinen Gebäuden fast um das Vierfache, auf 29,81 Prozent. Dieses Ergebnis lässt sich unter anderem mit der Größe des Rohrleitungssystems erklären. So führte der

HEIZUNGSBAUER UNTERSTÜTZEN REGIERUNGSZIELE

Fazit des Weltklimagipfels

Die billigste und klimafreundlichste Kilowattstunde ist die, die nicht verbraucht wird. Diese einfache Wahrheit bekommt anlässlich des Weltklimagipfels in Paris ein neues Gewicht. So forciert die Bundesregierung ihre Bemühungen, die nationalen Einsparziele zu erreichen. Maßgeblich unterstützen



über die vergangenen Jahre stetig abnehmende Pro-Kopf-Wasserverbrauch dazu, dass vor allem bei älteren Gebäuden die Rohre überdimensioniert sind. Außerdem sind Leerstände oder längere Abwesenheit einzelner Mieter in größeren Liegenschaften statistisch wahrscheinlicher.

DAS ZITAT DES MONATS

Schön, wenn man die Frau fürs Leben gefunden hat. Noch schöner, wenn man ein paar mehr kennt.

Woody Allen (*1935), amerikanischer Regisseur, Schauspieler, Gagschreiber und Schriftsteller

wird sie dabei das Heizungsbauerhandwerk. Dessen Betriebe sollen ab Jahresbeginn 2016 mit staatlich geförderten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und CO₂-Minimierung die Energiewende im Wärmemarkt voranbringen.

Dabei sind die Heizungsmodernisierung und der Austausch ineffizienter Heizungsanlagen die wichtigsten Faktoren. Da die Zeit drängt, werden diese Maßnahmen mit millionenschweren Fördermitteln flankiert.

Energielabel, Heizungs-Check und Pumpentausch sind die Instrumente, die im Laufe des Jahres 2016 dafür sorgen sollen, die Sanierungsrate im Heizungskeller von derzeit jährlich 3 Prozent deutlich zu steigern. Nach Schätzungen des Zentralverbandes könnten jährlich 7,6 Mio. t CO₂ vermieden werden, wenn die rund 22 Mio. alten Heizungsanlagen gegen Hocheffizienzpumpen ausgetauscht würden. Würde die Heizkesselsanierungsrate zukünftig verdoppelt, wäre zusätzlich eine Vermeidung von 7,2 Mio. t CO₂ möglich.